

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Fünfter Theil, hält in sich Allgemeine Bet-Lob- und Dank-Lieder

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

7. Er wird euch reichlich euch in himmel führen, Und
geben All's, was euch nöthig selig machen gar, Thust mit
ist, Allhier in diesem leben, ein'm eid betheuren, Amen das
Und dort zu aller frist: Wird werde wahr.

Sünster Theil,

hält in sich

Allgemeine Bet-, Lob- und Dank- Lieder.

Wel. Ach Gott und Herr, Wie
338. Ach Gott und Herr,
Dein lob und ehr
Mein mund soll täglich prei-
sen, Dieweil du mir Stets für
und für Viel gutthat thust be-
weisen: Drum keine noth, O
frommer Gott, Von dir mich
soll abreißen.

2. Wie wunderbahr So man-
ches jahr Hast du mich, Herr,
geführt, Mit deiner gnad,
Beyd früh und spat, Ganz
väterlich regieret, Wie hab ich
oft Ganz unverhohft Dein treue
hülft gespüret.

3. Noch heut zu tag, Ohn
alle klag, Thust du mich auch
ernähren, Das täglich brod
zur leibesnoth Gar mildiglich
befehehen: Hast mich auch
bracht Durch deine macht Zu
meinem stand und ehren.

4. Ob du wohl auch Nach
deinem brauch Die ruthen
brauchst darneben, Hast mir
bisher Mit grosser b'schwer
Ein psahl ins fleisch gegeben,

So spüher ich doch Das du
lässt noch Dein gnad über mir
schweben.

5. Dran will ich mich Ganz
williglich Allzeit lassen genügen;
Das andre all's Wirst du
gleichfalls Mir auch zum bes-
sten fügen: Dein wort zu mir,
Mein glaub zu dir Wird mich
ja nicht betrogen.

6. Doch will ich dir Nichts
schreiben für, Du wirst's am
besten machen: Laß nur, o
Herr, Zu deiner ehr Gereichen
alle sachen, Dann deine kraft
Gibt trost und fast, Ist mäch-
tig in den schwachen.

7. Des tröst ich mich, Dar-
um will ich Mir gar nichts
lassen grauen, Geh's wie es
will, Ich halt dir still, Will
deiner gürt vertrauen, In kreuz
und noth, Ja bis in tod, Be-
ständig auf dich bauen.

Mel. Ach, was soll ich sündere.
339. Alles, was mir
Gott gegeben,
Was mein leib und seel erfreut
Hier

Hier und dort in ewigkeit, All
mein thun, mein ganzes leben,
Zeigt mir meines Gottes treu
Immer alle morgen neu.

2. Nichts von allem, das ich
habe, Hab ich auf die welt ge-
bracht, Nichts von allem gut
und pracht, Gottes gütigkeit, Gottes
gabe, Ihs allein, die hülff und
rath Schafft, und segnet früh
und spät.

3. Nun, mein Gott, ich will
dich preisen, Ich will immer brei-
ten aus Deinen ruhm in dei-
nem haus; Ich will immer mehr
erweisen Dir, mein Gott, zu al-
lerzeit, Ehre, dienst und dank-
barkeit.

4. Als dein allmacht hat ge-
geben, Eh ich war auf dieser
welt, Eh ich wußt was dir ge-
fällt, Mir im mütterleib das
leben, Hat mir deine liebes-
hand Alle wohlthat zugewandt.

5. Meine seele, leib und le-
ben, Augen, ohren, fleisch und
blut, Was ich habe, ist dein
gut: Du hast mir, mein Gott,
gegeben Mein verstand, ver-
nuft und sinn, Dein ist alles,
was ich bin.

6. Alle meine freud und won-
ne, Alle meine seligkeit, Alle
himmels herrlichkeit Hat mein
Jesus, meine sonne, Mir erwor-
ben durch sein blut, Meiner see-
len höchstes gut.

7. Rein bin ich von meinen
sünden, Frey von seelenangst
und noth, Frey vom teufel, höll,
und tod, In der taufe kan ich
finden Solchen schatz; weil

Gott ist mein, Wird ich ewig bey
ihm seyn.

8. In dem lebenswort der
gnaden Find ich meines herzens
theil, Meiner seelen schmuck
und heil: Nichts kan alle welt
mir schaden, Weil mein Gott
mich selbst bewacht, Und stürzt
aller feinde macht.

9. Alle solche lieb und treue,
Die mein Jesus mir bereit,
Preis ich frölich jederzeit:
Hilf, Gott, daß mich stets er-
freue Solche deine gütigkeit,
Dir zu lob in ewigkeit.

Mei. Herr, ich habe mißgehandelt.

340. **G**ott, du stifter
aller wonne,
Dessen gnadenschein durch-
würt, Was allhier die heisse
sonne Mit dem weiten strahl
umziret, Dich muß aller athem
loben, Was auf erden, unten,
oben.

2. Alles wild, was auf der
heyden, Was durch büsch und
hecken geht, Alles rindvieh auf
den weyden, Was im stall und
hürden steht, Was auf bäum
und felsen klimmet, Was durch
see und flüsse schwimmt.

3. Auch die schaar, die man
in lüften Allenthalben singen
hört, Und die ohne kunst und
schriften Uns die sorgen meiden
lehrt, Muß vor dir die stimme er-
heben, Muß mit furcht dir ehre
geben.

4. Alle gräslein auf den fel-
dern, Alles, was in gärten
blüht, Alle blümlein in den
wäldern, Alles, was man grü-
net

nen steht, Muß wann gleich
die menschen schweigen, De-
nen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie sollt ich dann dis
verheelen, Was das stumme
laubwerk preist? Sollt ich
nicht vielmehr erzehlen, Was
du, Herr, mir hast erweist?
Mir, der ich mit bösem leben
Anlaß dir zum zorn gegeben?

6. Du hast mich aus nichts
formiret, Hast von sünden mich
erlöst, Hast mich mit verstand
gezieret, Und durch deinen
Geist getrübt, Hast mich dir
zum dienst erwählet, Von ver-
damnmis losgezählet.

7. Du läßt mir zu gut aus-
spriessen Bäume, kräuter, öl
und most, Daß ich dessen kan
geniessen, Gibst mir wild und
vieh zur kost: Erde, meer und
luft muß geben, Was da noth
zu meinem leben.

8. Wer kan deine güte erzeh-
len? Herr, dis ist vor mir zu
viel, Zeit und wort und kräf-
te fehlen, Dann dein hülf ist
ohne ziel; Darum laß mein
kindlich lallen Dir in einfalt,
Herr, gefallen. Job. Frank.
Die Litaney Reimenweise.
M. Nimu von uns, Herr, du treuer.

341. Gott Vater in dem
Himmelreich, Gott
Sohn, Gott heilger Geist zu-
gleich, Du heilige Dreyfaltig-
keit, Ein inger Gott in ewig-
keit, Erhöre doch genädiglich,
Was auf dein wort wir bitten
dich.

2. Ach lieber Gott, unser

verschon, Uns ja nicht nach
verdienste lohn, Erbarme dich
durch deine gnad, Vergib all
unstre missthat, Nach deiner
väterlichen güte, Uns unsern
leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o Herr Jesu
Christ, Vor satans tück, be-
trug und list, Wend ab von
uns sein feurge pfeil, Damit
er uns nicht übereil; Ach lie-
ber Gott, verlaß uns nicht,
Wann fleisch und weltlust uns
ansicht.

4. Behüt uns Herr, durch
deine hand, Vor irthum, la-
ster, sünd und schand, Vor
krieg, vor aufruhr, haß und
neid, Vor ungewitter, theurer
zeit, Vor pestilenz und schnel-
lem tod, Vor feuer und vor
wasserstnoth.

5. Bewahr uns vor der see-
len tod, Hilf, helfer, in der
letzten noth, Vor allem, Herr,
verlaß uns nicht, Wann wir
erscheinen vor gericht, Ist Je-
sus doch mensch worden drum,
Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein geburt, o Je-
su Christ, Der du der sünders
heyland bist, Und durch dein
rosinfarbnes blut, Das uns ver-
gossen ist zu gut, Durch dein
siegreiches auferstehn Hilf uns
mit dir zum himmel gehn.

7. Dein christlich kirch, Herr
Gott, bewahr Bey deines worts
reiner lahr: Gib, daß die
kirchendiener seyn Am wort
und leben alle rein: Zur prez-
digt gib des Geistes kraft, Daß

sie frucht bring und bey uns
hast.

8. In dein erndt treu arbei-
ter send: Secten und kezerer
abwend: Tilg alle rottengeister
aus In deinem heiligen kirchen-
haus: Die irrig gehn, bring
auf den weg, Und führ sie auf
der wahrheit steg.

9. Auch stürz durch dein ge-
waltge hand, Die deinem wort
thun widerstand, Und vor des
grausam türken gvalt Dein
reich, und arme kirch erhalt,
Die sich hier leyden muß auf
erd, Der'n blut vor dir ist theur
und werth.

10. Regier, nach deines Gei-
stes rath, Die kayslerliche ma-
jestat, Daß sie dein arme chri-
stenheit Beschüz zu dieser bö-
sen zeit Wid'r aller feinde ty-
ranny, Dasselb, o lieber Gott,
verleih.

11. Laß fürst'n und herren
Insgemein In friedens treu ein-
trächtig seyn: Gib, daß die
unterthanen dich, Samt ihnen
lieben inniglich, So wird es
wohl im lande stehn, Und al-
les wohl von statten gehn.

12. Vornehmlich unse r n
Landesherrn Wohlst du mit
seggen reichlich mehrn, Ihm
deines Geistes gnade geb'n
Recht zu regieren und zu leb'n:
Den stadtrath samt der ganzen
g'mein, Die laß dir auch besoh-
len seyn.

13. Der Christenheit in ih-
rer noth Mit hülf erschein, o
Herre Gott, Erfrische der be-

drängten herz, Wend ab all
ungemach und schmerz: Die
waysen schüz mit deiner hand,
Die wittwen tröst in ihrem
stand.

14. Bewahr, o Herr, die
schwängern all: Und unsre
kinder vor unfall: Hilf allen,
die sind schwach und krank,
Daß ihr hoffnung auf dich nicht
wanck, Mach sie an leib und
seel gesund, Und tröst sie in
der letzten stund.

15. Ach, liebster Jesu, gib ge-
dult Den'n, die da leyden oh-
ne schuld, Errett sie aus der
feinde hand, Ihr elend und
gefängnis wend, Befehr und
tröst in letzter noth, Die man
vom leben bringt zum tod.

16. Auch den'n, so unsre
feinde sind, Vergib ihr misse-
that und sünd, Gib, daß wir
ihnen auch vergeb'n, Mit al-
len menschen friedlich leb'n:
Hilf, daß all sündler sich be-
kehrn, Von herzen deine gnad
begehren.

17. Ach Herr, die fruchten
auf dem land Gib uns durch
deine milde hand, Vor frost
und hagel sie bewahr, Und gib
ein seggen-reiches jahr; Erhö-
r uns lieber Herre Gott, Erhö-
r uns, in aller noth.

18. O Jesu Christe, Gottes
Sohn, O Jesu, du genaden-
thron, O Jesu Christe, Got-
tes lamm, Für uns gestorb'n
am kreuzestamm: Erhöre uns,
erbarme dich, Und gib uns frie-
den ewiglich.

Mel.

Mel.

34

Gü-
an le-
gemi-
zeigt
Die
Bist-
2
Noch
seine
mein-
heit
seel
sen
blei-

3

Da
alle
sch-
alle
Und
leu-

4

Go-
Laß
gut
daß
un-
gen-
nis-

5

dei-
me-
na-
ne-
da-
W-

6

Z-
eh-

Mel. O Gott, du frommer Gott.

342. **S**ab dank, mein frommer Gott, für alle deine güt, Die du an leib und seel, An sinnen und gemüthe Von kindheit mir erzeigt: Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geschlecht Bissher bestrahlet hat.

2. Laß deinen segensbrunn Noch ferner sich ergiessen, Und seinen saft und kraft Durch meine adern stieffen: Gib weisheit und verstand, Geschickte seel und leib, Und daß in diesen auch Ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In allem meinem thun Nachwünsche mög erfüllen, Damit ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey losen leuten steh.

4. Ich segne dich, mein Gott, In allen meinen werken, Laß deinen guten Geist Zum guten mich stets stärken: Gib, daß ich so mein thun Anfange, und beschlies, Damit ich nutzen spühr, Und keine hindernis.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines Geistes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben: Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht, Zu seiner nutzbarkeit, Allzeit werd vorgebracht.

6. Gefälle es sonst dir, In diesem kummerleben, An ehre geld und gut Auch etwas

mir zu geben, So hilf, daß solch geschenk Ich also lege an: Damit ich ewiglich vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel Vor schwach, gefahr und sünden, Und laß bey meiner schuld mich wieder gnade finden Vor deinem gnadenstuhl: Ja, Vater, schütze mich Vor aller feinde macht Und falscher zungen stich.

8. Gib mir ein keusches herz Und heilige gedanken, Gib, daß ich mit geduld Verbleib in diesen schranken, Darenin du mich gesetzt, Daß ich mit jedermann, So weit als christlich ist, Im frieden leben kan.

9. Ja hilf, o starker Gott, Damit ich meine feinde Mit sanftmuth überwind, Und alle herzengfreunde In steten ehren halt, Damit ich jederzeit Mit allen kräften such, Die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel Durch deinen engelswagen, Zu dir, o treuer Gott, Hinauf in himmel tragen: Gib, daß der blasse leib Wird seiner ruh gewährt, Und endlich mit der seel In ewigkeit verklärt.

11. Gott Vater, dir sey preis Hier und im himmel oben, Herr Jesu, Gottes Sohn, Ich will dich allzeit loben: Gott heiliger Geist, dein ruhm Erschall je mehr und mehr Dreyein'ger Herr und Gott, Dir sey lob, preis und ehr.

Das

Das Te Deum Laudam.
verdeutschet

durch D. Martin Luthern.

In eigener Melodie.

343. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir. Dich, Gott Vater, in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit. Alle engel und himmelsheer, Und was da diener deiner ehr, Auch cherubim und seraphim, Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth.

Dein göttlich macht und herrlichkeit gehet über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl Und die lieben propheten all, Die theuren märtrer allzumal loben dich, Herr, mit grossen schall. Die ganze werthe christenheit rühmt dich auf erden allezeit, Dich Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und einigen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

Du kön'g der ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ewger Sohn du bist, Der jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht; Du hast dem tod zerstoht sein macht, Und all christen zum himmel bracht: Du sitzt zur rechten Gottes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich: Ein richter du zukünftig bist Alles, was tod und lebend ist.

Nun hilf uns, Herr, den denern dein, Die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn: Laß uns im himmel haben theil Mit den heiligen im ewgen heyl. Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ, Und segne, was dein erbttheil ist, Wart und pfleg ihr zu aller zeit; Und heb sie hoch in ewigkeit.

Täglich, Herr Gott, wir loben dich, Und ehren dein'n namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, Vor aller sünd und missehat: Sey uns gnädig, o Herre Gott, Sey uns gnädig in aller noth: Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unsre hoffnung zur dir steht; Auf dich hoffen wir, lieber Herr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Mel. Von Gott will ich nicht re.

344. Hör unser flehn und beten, O Gott, in dieser stund, Da wir zusammen treten, Und dir mit herz und mund Und aus vereintem geist Der lippen opfer bringen, Herr, hilf, laß wohl gelingen, Was dein befehl uns heisset.

2. Vergib die schwere sünden, Wasch ab, was uns besleckt, Laß kräftig uns empfinden, Was reu und buß erregt; Ach Vater, hab geduld Mit deinen schwachen kindern, Laß deinen grimm sich mindern, Erlass die straf und schuld.

3. Begnade dein geschöpfe, Zerschmeiß im zorn doch nicht Die blöden erdentöpfe, Die leicht

leicht ein stein zerbricht: Ein
mittler gibt sich an, Dein
Sohn, der sich verbürget, Ja
gar für uns erwürget, Der
hat genug gethan.

4. Nun wir vertraun und
hoffen, Dein huld und mildig-
keit Steht annoch gütig offen,
Als zu der gnadenzeit; Drauf
sey in deine hut Wir, unser
leib und leben, Auch stadt und
land ergeben, Samt unser
haab und gut.

5. Dein voff in allen stän-
den Laß dir befohlen seyn, Er-
halt an allen enden Die christ-
liche gemein: Dein fried sey
unser schuz, Den laß gedeylich
walten, Uns leib und seel er-
halten, Und geben alles guts.

6. Laß uns beständig kómen
An diesen heiligen ort, In die
gemein der frommen Zu deinem
reinen wort: Führe uns selbst
ein und aus: Führe uns auf
deinen wegen, So gehen wir
im seegen Zur kirche und nach
haus.

In bekantter Melodie.

345. **I**ch ruf zu dir, Herr
Jesu Christ, Ich
bitt, erbör mein klagen, Ber-
leyh mir gnad zu dieser frist,
Laß mich doch nicht verzagen,
Den rechten glauben, Herr, ich
mein, Den wollest du mir ge-
ben, Dir zu leben, Mein'm
nächsten nuz zu seyn, Dein
wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o
Herre Gott, Du kanst es mir
wohl geben, Daß ich nicht

wieder werd zu spott, Die hof-
nung gib darneben, Voraus
wann ich muß hie davon, Daß
ich dir mdg vertrauen, Und
nicht bauen Auf alles mein
thun, Sonst wird michs ewig
reuen.

3. Berleyh, daß ich aus her-
zens grund Mein'n feinden
mdg vergeben, Berzeyh mir
auch zu dieser stund, Schaff
mir ein neues leben; Dein
wort mein speis laß allweg seyn,
Damit mein seel zu nähren,
Mich zu wehren, Wann un-
glück geht daher, Das mich
bald mdcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch
furcht von dir In dieser welt
abwenden, Beständig seyn an
end gib mir, Du hast's allein
in händen: Und wem du gibst,
der hats umsonst, Es mag nie-
mand ererben Noch erwerben
Durch werke deine gnad, Die
uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im freit und
widerstreb, Hilf, o Herr Christ,
mir schwachen, An deiner gnad
allein ich kleb, Du kanst mich
stärker machen. Komt nun an-
sechtung, her, so wehr, Daß sie
mich nicht umstossen, Du kanst
massen, Daß mirs nicht bring
gefahr, Ich weiß, du wirst's
nicht lassen. Paul. Speratus.

In bekantter Melodie.

346. **N**imm von uns
Herr, du treuer
Gott, Die schwere straf und
grosse noth, Die wir mit sün-
den ohne zahl Verdienet haben
allzu-

allzumal: Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor feuchen, feur und grossen leyb.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht; Dann so du, Herr, den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thun, So müßt die ganze welt vergehn, Und köunt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach, Herr, Gott, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweis an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimin fern von uns sey.

4. Warum willst du doch zornig seyn Ueber uns arme wärmelein? Weißst du doch wohl, o treuer Gott, Daß wir nichts sind, dann eid und koth, Es ist ja vor dein'm angezicht Unsrer schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, Herr, allein, Ach laß uns dir besohlen seyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld; Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rech-

ten hand, Und segne unsre stadt und land: Gib uns allezeit dein heiligs wort; Behüt vora teufels list und mord; Beschehr ein selges fründelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.
Ringwald.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

347. Nun danket alle Gott Mit herzen mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes beinen an Unzeshlich viel zu gut, Und noch jezund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich Im höchsten himmels throne: Dem dreyeinigen Gott, Als er ursprünglich war, Und ist und bleiben wird jezund und immerdar.

D. Mart. Rinckhard.

Mel. Nun laßt uns Gott dem H.

348. Nun laßt Gottes güte Uns fähren zu gemüthe: Kommt, laßt uns erwägen Des frommen Vaters segnen.

2. Oh wir ans licht gesetzt, Hat er uns hoch geschätzt, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da

3. Da wir noch sind gelegen
Dhn regen und bewegen, Dhn
menschen hülff und sorgen, Der
mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben
Die glieder und das leben:
Dhn eingen unsern heller War
fächen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde
Vollkommlich und gesunde Auf
seiner engel wagen Uns in die
welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen
In die gemein der frommen, Ge-
macht zu seinen erben, Die auch
nicht tödtet sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen
Sein wort, daß wir ihn nennen
Ein'n vater und ernährer, Und
alles guts beschehrer.

8. Er gibt für unsre sünde Sein
eingebornes kinde, Und läßt
es für uns würgen, Als einen
rechten bürgen.

9. Dis laffet uns bedenken,
Wann uns die sorgen kränken:
Wer seinen Sohn hergiebet,
Der selb außs hchste liebet.

10. Sollt er uns was versä-
gen, So wir ihm glaubig klä-
gen, Was wir vonndthen ha-
ben, Zur hüll, zur speis, zum
laben.

11. Die vögel in den löstern,
Die thierlein in den klüften,
Die blümlin auf den wegen
Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget
Und ihrer fleißig pfeget, Sollt
einen himmelserben Er denken
zu verderben?

13. O Vater, Vater, giebe,

Daß deine grosse liebe Wir in-
niglich betrachten, Und so ge-
ring nicht achten.

14. O Vater, uns beschehre,
Zu deinem lob und ehre, Daß
wir dir recht vertrauen, Und
gänglich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses
haben, So werden uns die ga-
ben, Die wir zu diesem leben
Bedürfen, wohl gegeben.

16. Oh himmel und die er-
den Zunichte müßten werden,
Als sollten seyn verlassen, Die
fleischs sorge hassen.

Joh Michael Dillherr.

Mel. Auf meinen lieben Gott,

349. **D** allerhöchster
Gott, Ich
schweb in grosser noth, Ich
fürchte meine sünden, Die sich
bey mir befinden, Die werden
dir verwehren, Mein beten zu
erhören.

2. Ach, warum bet ich nicht
In bester zuversicht? Du wilt
ja nicht das flehen Der elenden
verschmähen, Du lockest sie, mit
beten Für deinen thron zu tre-
ten.

3. Wer nun die kühnheit nimt,
Und freudig vor dich kömt, Sein
herz da auszuleeren, Und et-
was zu begehren Der soll von
deinen gaben, So viel ihm nutz
zet, haben.

4. Darum verzeihe mir, Daß
ich, o Höchster, dir Durch sünd-
liche gedanken, Und hin und
wieder wanken, Nicht jeder-
zeit getrauet, Und vest auf dich
gebauet.

5. Gib

5. Gib du mir zuversicht,
Daß, wann mir was gebricht,
Ich, Herr, von dir nicht mind-
der, Als wie die lieben kinder
Die eltern um was bitten,
Mein herz anch mag aus-
schütten.

6. Ach mach mich endlich frey
Von plagen mancherley, Und
führ einft meine seele Aus ihrer
leibeshöle, Nach überstandnem
leyden, Zu deinen himmels-
freuden.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

350. **D**aß ich tausend
zungen hätte,
Und einen tausendfachen mund,
So stümt ich damit in die wette,
Vom allertiefsten herzens
grund, Ein loblied nach dem
andern an, Von dem, was Gott
an mir gethan.

2. O daß doch meine stimme
schalle Bis dahin, wo die son-
ne steht, O daß mein blut mit
jauchzen wallte, So lang es
noch im laufe geht: Ach wär
ein jeder puls ein dank, Und je-
der athem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn,
ihr meine kräfte? Auf, auf,
braucht allen euern fleiß, Und
stehet munter im geschäfte, Zu
Gottes meines Herren preis:
Mein leib und seele schicke dich,
Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grüne blätter in den
wäldern, Bewegt und regt euch
doch mit mir, Ihr schwanken
gräsgen in den feldern, Ihr blu-
men, laßt doch eure zier Zu
Gottes ruhm belebet seyn, Und
hinmet lieblich mit mir ein,

5. Ach, alles, alles, was ein
leben Und einen athem in sich
hat, Soll sich mir zum gehül-
fen geben, Denn mein vermd-
gen ist zu matt, Die grossen
wunder zu erhdhn, Die allent-
halben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster
Vater, Unendlich lob für leib
und feel, Lob sey dir, mildester
berather, Daß du mir den Im-
manuel Von ewigkeit schon vor
der welt Zu einem Heyland hast
bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sey
gepriesen, Daß dein erbar-
mungsvolles herz, Sich mir
so hülfreich hat erwiesen, Und
mich durch blut und todes-
schmerz Von aller teufel grau-
samkeit Zu deinem eigenthum
befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm
und ehre, O heilig werther
Gottes Geist, Für deines tro-
stes süße lehre, Die mich ein
kind des lebens heißt; Ach, wo
was guts von mir geschicht,
Das würket nur dein göttlich
licht.

9. Wer überstrdhmet mich
mit segnen? Bist du es nicht, o
reicher Gott? Wer schüzet mich
auf meinen wegen? Du, du, o
Herr Gott Zebaoth, Du trägt
mit meiner sünden schuld Un-
säglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deis-
ne ruche, Die du mir aufge-
bunden hast. Wie viel thut sie
mir doch zu gute, Und ist mir
eine sanfte last; Sie macht mich
fromm

fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebe-
tage Schon so manch liebes-
mal gespürt, Daß du mich
unter vieler plage Durch dick
und dünne hast geführt, Denn
in der größtesten gefahr Ward
ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht
voller freuden In deinem ste-
ten lobe stehn, Wie sollt ich
auch im tiefsten leiden Nicht
triumphirend e i n h e r gehn?
Und siele auch der himmel ein,
So will ich doch nicht traurig
seyh.

13. Drum reiße ich mich jetzt
aus der hölle Der schndden ei-
telkeiten los, Und rufe mit er-
hobner seele: Mein Gott, du
bist sehr hoch und groß, Kraft,
ruhm, preis, dank und herrlich-
keit Gehört dir jetzt und alle-
zeit.

14. Ich will von deiner gü-
te singen, So lange sich die
zunge regt, Ich will dir freun-
denopfer bringen, So lange
sich mein herz bewegt; Ja,
wenn der mund wird kraftlos
seyh, So stimm ich doch mit
seufzen ein.

15. Ach nimm das arme lob
auferden, Mein Gott, in allen
gnaden hin, Im himmel soll
es besser werden, Wenn ich
ein schöner engel bin; Da sing
ich dir im höhern chor Viel tau-
send halleluja vor. J. Menzer.

In bekannter Melodie.

351. **D** Gott, du from-
mer Gott, Du

brunnquell aller gaben, Dñ
den nichts ist, was ist, Von
dem wir alles haben, Gesun-
den leib gib mir, Und daß in
solchem leib Ein unversehrte seel
Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein befehl In
meinem stande führet: Gib,
daß ichs thue bald, Zu der zeit,
da ich soll; Und wannichs thu,
so gib, Daß es gerathewohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kan bestehen, Laß
kein unnützlichs wort Aus mei-
nem munde gehen; Und wann
in meinem amt Ich reden soll
und muß, So gib den worten
kraft Und nachdruck ohn ver-
druß.

4. Find sich gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen,
Gib einen heldenmuth, Das
kreuz hilf selber tragen: Gib
daß ich meine feind Mit sanft-
muth überwind, Und wann
ich rathß bedarf, Nach guten
rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann
In fried und freundschaft le-
ben, So weit es christlich ist;
Willt du mir etwas geben Un-
reichthum gut und geld, So
gib auch dis dabey, Daß von
unrechtem gut Nichts unter-
menget sey.

6. Soll ich in dieser welt
Mein leben höher bringen,
Durch manchen sauren tritt
Hindurch ins alter dringen,
So gib geduld, vor sünd Und
schanden

schanden mich bewahr, Auf
daß ich tragen mag Mit ehren
graue haar.

7. Laß mich an meinem end
Auf Christi tod' abscheiden,
Die seele nim zu dir Hinauf
zu deinen freunden: Dem leib
ein räumlein gönn Bey from-
mer christen grab Auf daß er
seine ruh In ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirfst
In jenem tag erwecken, So thu
auch deine hand Zu meinem
grab austrecken, Laß hören
deine stimm, Und meinen leib
weck auf, Und führ ihn schön
verklärt Zum auserwählten
hauf.

9. Gott Vater, dir sey preis,
Hier und in himmel oben, Herr
Jesu, Gottes Sohn, Ich will
dich allzeit loben: O heiliger
Geist, dein ruhm Erschall je
mehr und mehr, Dreyeingiger
Herr und Gott, Dir sey lob,
preis und ehr. Joh. Herrn.
Mel. Auf meinen lieben Gott zc.

352. O grosser Gott von
macht Und reich
von gütigkeit, Willt du das
ganze land Strafen mit grim-
migkeit? Vielleicht möchten
noch fromme seyn, Die thäten
nach dem willen dein, Drum
wollest du verschonen, Nicht
nach den werken lohnenen.

2. O grosser Gott von ehr,
Dis ferne sey von dir, Daß
böß und fromm zugleich Die
strenge straf berühr, Der'r
möchten etwa fünfzig seyn, Die
thäten nach dem willen dein,

Drum wollest du verschonen,
Nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser Gott von rath,
Laß die barmherzigkeit Erge-
hen und halt ein Mit der ge-
rechtigkeit, Der'r möchten fünf
und vierzig seyn, Die thäten
nach dem willen dein, Drum zc.

4. O grosser Gott von stärke,
schau an das arme land, Und
wende von der straf Dein aus-
gestreckte hand, Der'r möchten
etwa vierzig seyn Die thäten zc.

5. O grosser Gott von kraft,
Laß doch erweichen dich, Weil
das elend gebet So oft erho-
let sich, Vielleicht möchten der'r
dreyßig seyn, Die thäten nach zc.

6. O grosser Gott von gnad,
Erhör auch diese stimm, Und
in dein'm hohen thron Das
seufzen tief vernimm, Der'r
möchten etwa zwanzig seyn,
Die thäten nach zc.

7. O grosser Gott von that,
Schau, wie die arme erd, Von
deiner mildigkeit Noch einen
wunsch begehrt, Der'r möch-
ten etwa zehen seyn, Die zc.

8. O grosser Gott von lob,
Wenn ja das maas erfüllt Der
sünden, und aus zorn Uns gar
verderben willt, So möchten
doch die kinderlein Ihum nach
dem rechten willen dein, Drum
wollest du verschonen, zc.

9. O grosser Gott von treu,
Weil dann vor dir nichts gilt,
Dann dein Sohn Jesus Christ,
Der deinen zorn gestillt, So
sieh doch an die wunden sein,
Sein grosse angst und schwere
pein,

pein, Um seiner willen ichone,
Und nicht nach werken lohne.

D. Joh. Matthäus Meyfart.

al. Balthasar Schnurr.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

353. **S**chöpfer, dessen
wundergüte
Mich, da ich nicht war ge-
macht, Dessen ewig tren ge-
müthe Mich ans licht der welt
gebracht, Der du mein erneu-
tes leben Mir die nacht wißt
wieder gebort.

2. Vor dir beug ich knie und
herze, Vor dir stellt sich seel
und geist, Die nach überhäuf-
tem schmerze Doch dein all-
macht leben heißt, Die längst
noch und tod verschlungen,
Wann du mir nicht beyge-
sprungen.

3. Dem ich nimmermehr kan
danken, Weil dein arm mich
mehr erhöhet, Als in diesen le-
bensstranken Der bestürzte
sinn verfehret; Herr, daß ich
noch hier mag bleiben, Ist dir
einig zuzuschreiben.

4. Viel, daß nicht verstellte
glieder Die geschickte seel be-
schwert, Mehr, daß mich, was
dir zuwider Nicht mit falschem
tand verkehret, Mehr, daß ich
kaum hergeböhren, Schon zu
deinem kind erföhren.

5. Du hast meine sünden-
flecken Durch das rauhbad ab-
gefegt, Daß mich höll und
feind nicht schrecken, Hast du
rings um mich gelegt Tausend
geister, die mich leiten, Daß
mein fuß nicht fehl kan
schreiten.

6. Du hast mir bisher gege-
ben Mehr als je mein herz be-
gehrt, Du hast mittel, wohl zu
leben, Wann kein mittel war
beschert, Du wirfst auf mein
sehnlich klagen Mir auch kei-
nen trost abschlagen.

7. Uner schöpste macht, er-
scheine, Und vollzeuch, was du
beginnt, Daß ich dich, und
sonst nichts, meyne, Eh des le-
bens zelt zerrinnt, Daß ich nach
nichts, als dir, frage Bis ans
ende meiner tage.

8. Halleluja, tod entweiche,
Ich poch alle grüsten rechre.
Gott will nicht, daß ich erblei-
che, Gott heißt leben seinen
knecht, Daß er Gottes wun-
derfachen Allen möge kundig
machen.

Mel. Mein Gott in der r.

354. **S**ey lob und ehr
dem höchsten
gut, Dem Vater aller güte,
Dem Gott, der alle wunder
thut, Dem Gott, der mein ge-
müthe Mit seinem reichen trost
erfüllt, Dem Gott, der allen
jammer stillt. Gebt unserm
Gott die ehre.

2. Es danken dir die him-
mels herr, O herrscher aller
thronen, Und die auf erden,
luft und meer In deinem schat-
ten wohnen, Die preisen de-
ne schöpfermacht, Die alls
also wohl bedacht. Gebt un-
serm Gott die ehre.

3. Was unser Gott geschaf-
fen hat, Das will er auch er-
halten, Darüber will er früh
und

S 2

und spart Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die ehre.

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth, Ach Gott, vernimm mein schreyen, Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen; Drum dank ach Gott, drum dank ich dir. Ach danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die ehre.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die ehre.

6. Wenn trost und hülff erzmangeln muß, Die alle welt erzogt, So kommt, so hilfst der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vateraugen dem zu, Der sonst nirgends findet ruh. Gebt unserm Gott die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O Gott, von nun an ehren, Man soll, o Gott, dein lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntere sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm Gott die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre, Ihr, die ihr Gottes macht bekennet, Gebt unserm

Gott die ehre, Die falschen gözen macht zu spott, Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott. Gebt unserm Gott die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzenvollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die ehre.

In eigener Melodie.

355. Sieh, wie bin ich Ehrentönig, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschensohn; Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn: Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufte erb ich bin; Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, Seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der hôle Meine seele Sucher dich, o bräutigam, Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör,

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig, Und wehmüthig Deines Kindes stimme klingt: Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser Gott, ich bin bereit.

Joachim Neander.

In bekannter Melodie.

356. Sollt ich meinem Gdt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt; Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt Also bald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt ꝛ.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du

unergründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befeist, Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛ.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan Kommt mein Gdt, und hebt mir an, Sein vermögen bezulegen. Alles ding ꝛ.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thier und kräuter und getreyde In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weyde, Alles ding ꝛ.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt: Wäre mein Gdt nicht gewesen: Hätte mich sein angeficht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst gene-

genesen. Alles ding währt seinezeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom Satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt: Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt 2c.

9. Wie ein Vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzucht, Ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahn weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdt rächen. Alles 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedanke, Und mich von der schanden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuz zu ihm lenke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen kreuz hat seine maase, Und muß endlich stille stehn; Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten fan, erfreuet. Alles ding 2c.

12. Weil dann weder zeit noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein

kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Paul Gerhard.

M. Sollt ich meinem Gdt nicht 2c.

357. Sollt ich meinen Gdt nicht lieben, Der mich doch so herzlich liebt, Der auch mitten in betrüben Lauter heyl und himmel gibt; Der von heisser liebe brennet Gegen mich, sein armes kind, Wann er mich in nöthen findt; Der mich seine seele nennet? Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

2. Da wir mußten all verderben Durch den schnden sündenfall, Zwinget den die lieb zu sterben, Der gerieret überall; Er allein, er ist der brennen, Aus dem aller fried und freud, Alle gnad und seligkeit, Alles leben kömmt geronnen. Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

3. Wann sie unlust bey uns spähret, Predigt sie mit weh und ach, Locket, schrecket, zeucht und rühret, Bis wir sehulich folgen nach: Zeigt ihr zürnen und ihr lieben, Wie ein fromme mutter thut, Bald den zucker, bald die ruth; Bald das lachen, bald betrüben. Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

4. Mein

4. Mein herz, ob es gleich geringe, Ist es doch sein kirchelein, Wahn ich drinnen bet und singe: Auch ein jedes seufzerlein Merket er, wann ich kan spühren, Daß durch seines worttes kraft Mein gemüth werd aufgerast, Das ist sein verborgnes rühren. Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

5. Er wird mir zum führer schenken Seinen werthen heiligen Geist, Der wird mir das herze lenken Zu dem guten allermeist: Er wird dämpfen, er wird tödten Meines fleisches böse lust, Und was gutes ihm bewußt, Wårken, trösten auch in nöthen. Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

6. Dort wird er mit wollust tränken Seine auserwählte schaar, Meine seele wird sich senken In das meer, das immerdar fließt ohn anfang und ohn ende; Ach wie werd ich inniglich, Mein HERR IESU, freuen mich, Komm, und hole mich behende. Alle ding sind wandelbar, Gottes lieb währt immerdar.

In bekannter Melodie.

358. Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein; Und finden weder

hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOTT, Um rettung aus der angst und noth;

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und such'n der sünden vergebung Und aller strafen linderung,

4. Die du verheiffest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns IESU Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o Herre GOTT, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünden groß, Sprich uns derselbn aus gnaden los: Steh uns in unserm esend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heiligen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in Ewigkeit.

Paul Lherus.